

Leseprobe aus: **Christus – Das Licht der Welt** von Peter Michel und Anna Röcker. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlages. Alle Rechte vorbehalten.

PRANAHAUS[®]
Alles Gute für Körper, Geist und Seele

Hier geht's zum Buch

[>> Christus – Das Licht der Welt](#)

Peter Michel und Anna Röcker
Christus
Das Licht der Welt

Peter Michel und Anna Röcker

Christus

Das Licht der Welt

Die verborgenen Geheimnisse
der christlichen Mystik



Aquamarin Verlag

Originalausgabe
1. Auflage 2019
© Aquamarin Verlag GmbH
Voglherd 1
85567 Grafing
www.aquamarin-verlag.de

Umschlaggestaltung: Annette Wagner

Druck: CPI • Birkach

ISBN 978-3-89427-840-3

Inhalt

Vorwort.....	7
Einleitung	9
Teil I · Geschichte	13
1 Erinnerung an Jesus von Nazareth	15
2 Clemens und Origenes – Freies Denken in Alexandria	21
3 Wüstenväter und Wüstenmütter	27
4 Pseudo-Dionysius Areopagita – Die Erneuerung des christlichen Platonismus	35
5 Johannes Scottus Eriugena – Ein Licht in der Dunkelheit.....	39
6 Franz von Assisi – Die Wiedergeburt der Liebe.....	43
7 Frauenmystik.....	49
8 Giordano Bruno – Das letzte Aufflackern der Inquisition.....	69
9 Böhme – Swedenborg – Lorber – Das Geistchristentum.....	73
10 Rudolf Steiner – Das Christentum als mystische Tatsache	87
11 Pierre Teilhard de Chardin – Simone Weil – Erde und Kosmos.....	97
12 Pater Pio – Heiler und Heiliger	105
13 Wellesley Tudor Pole – Erinnerungen an Jesus von Nazareth.....	111
14 Flower A. Newhouse – Der Christus im Kosmos	121
Teil II · Das Kosmische Christentum	127
1 Die verborgene Gottheit	129
2 Es werde Licht.....	133
3 Geist und Materie	139
4 Evolution.....	143

5	Was du säst, das wirst du ernten	145
6	Sind Karma und Gnade vereinbar?	149
7	Wie auf Erden – so im Himmel	153
8	Dogmatik und Mystik.....	157
9	Hierarchie, Gesetz und Freiheit	165
10	Alles Leben ist eins	171

Teil III · Christus-Erfahrungen im täglichen Leben	175
Hätte ich nicht eine innere Kraft.....	177

Nachgedanken.....	221
Literaturhinweise.....	223

Vorwort

Die Geschichte dieses Buches begann vor etwa zwanzig Jahren, als ich Peter Michel zum ersten Mal in Frankfurt auf der Buchmesse begegnete. Schon damals fassten wir den Entschluss, dieses Buch zu schreiben. Offensichtlich hat es eine lange Reifezeit gebraucht, bis es verwirklicht werden konnte.

Aus unterschiedlichen Richtungen kommend, verbindet uns die Liebe zum Christentum und der Wunsch, Leserinnen und Lesern diese große Weisheitslehre aus unserer Sicht näherzubringen. Sie werden bei den jeweiligen Kapiteln einen Hinweis finden, wer von uns beiden es geschrieben hat.

Der erste Teil des Buches wirft einen Blick auf herausragende Gestalten aus der Geschichte des Christentums und auf die Erkenntnisse und Botschaften, die sie uns hinterlassen haben. Im zweiten Teil geht es um ausgewählte Themen aus dem Bereich „Kosmisches Christentum“. Peter Michel wird Sie dabei auch mit dem Begriff des „Kosmischen Christentums“ vertraut machen.

Im dritten Teil, der mit „Mystik im Alltag“ überschrieben ist, geht es um die persönliche Erfahrung der christlichen Botschaft. Wir müssen dieses „Licht der Welt“ erfahren und uns von ihm erfüllen lassen, damit es in uns wirken kann. Unser reiches christliches Erbe stellt dabei einen unschätzbaren Wert dar. Gebete, Meditation, Rituale und Festtage gehören ebenso dazu wie die Botschaften, die uns die Mystikerinnen und Mystiker hinterlassen haben. Wir würden uns wünschen, dass viele Menschen, die sich aufgrund ihrer Kritik an der Kirche vom

Christentum abgewendet haben, gerade durch die Beschäftigung mit der Mystik wieder einen Weg zu diesen Schätzen finden.

Bereichert werden diese „Wegbeschreibungen nach Innen“ durch das Wissen, das uns aus östlichen Übungswegen überliefert ist. Vor vielen Jahren wurde mir in einem Interview für eine Christliche Frauenbund-Zeitschrift die Frage gestellt, ob man eine christliche Grundeinstellung mit Yoga vereinbaren könne. Nach kurzem Nachdenken antwortete ich, dass uns die Yoga-Lehre praktische und für jeden umsetzbare Wege aufzeigt, wie wir mit „Leib und Seele“ die Botschaft Christi im eigenen Leben verwirklichen können. Damit konnte ich die Frage klar mit Ja beantworten. Jetzt, fast dreißig Jahre nach diesem Interview, kann ich sagen, dass man diese Frage sicherlich differenzierter beantworten müsste, aber grundsätzlich kann die Weisheit des Yoga die eigene spirituelle Praxis vertiefen und – wie in meinem Fall – die christlichen Wurzeln stärken.

Wie wichtig es ist, dass wir Zugang finden zu unserem inneren Wesen, zu der inneren Quelle der Lebenskraft, zeigt mir seit vielen Jahren meine Arbeit als Therapeutin.

Die Übungen, die Sie in diesem Teil finden, haben sich in meiner therapeutischen Arbeit sowie in meiner langjährigen Tätigkeit als Yoga-Lehrerin bewährt. Sie sollen dazu führen, dass die große Kraft der christlichen Botschaft Ihnen, in Ihrer ganz persönlichen Form, spürbar wird.

Wenn die Christus-Erfahrung zu einer inneren Wirklichkeit wird, entfaltet sie ein ungeahntes Potenzial, vermittelt Hoffnung und Trost, stärkt das Selbstvertrauen und den Mut, sich ganz auf das Leben einzulassen, und letztlich auch auf das Sterben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude auf dieser Entdeckungsreise, die Sie einerseits durch 2000 Jahre Geschichte führt und andererseits immer wieder in Ihr eigenes Herz.

(ar)

Einleitung

Seit das Christentum im 4. Jahrhundert zur Staatsreligion erhoben wurde, haben sich Theologen und Historiker ohne Zahl bemüht, das Leben des Jesus von Nazareth aus dem Dunkel der Geschichte ans Licht zu holen. Wenn man jene Publikationen sichtet, dann war dieses Unterfangen nicht wirklich von Erfolg gekrönt. Wer will auch zweitausend Jahre später noch belegen, ob ein Text von Flavius Josephus korrekt ist oder vielleicht doch spätere Einschübe enthält. Ein äußerst mühsames Unterfangen, das zudem in der Regel nur den Beifall oder die Ablehnung einer kleinen akademischen Gemeinde finden wird.

Hält man sich dieses Dilemma vor Augen, das mit nahezu allen Geschehnissen verbunden ist, die sich in vergangenen Jahrtausenden abgespielt haben, dann drängt sich der berühmte Ausspruch des Angelus Silesius aus seinem „Cherubinischen Wandersmann“ geradezu auf:

*„Und wäre Jesus tausendmal in Bethlehem geboren
und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.“*

Diese tief sinnigen Worte weisen auf den entscheidenden Punkt hin, um den es bei der Beschäftigung mit einem mystischen oder spirituellen Christentum geht – die innere Erfahrung! Daher wird in unseren Ausführungen nicht oder nur ganz am Rande der historische Jesus der Forschung eine Rolle spielen, sondern vielmehr der „Kosmische

Christus“. Jenes Wesen einer inneren Wirklichkeit, das nicht in den Mauern Jerusalems oder am Ufer des Jordan gefunden werden kann, das aber im Gebet oder in der Meditation in das Herz eines Gottliebenden eintreten kann. Das nannten frühere Mystiker die „Gottesgeburt in der Seele“; während heute eher von Erleuchtung oder von innerem Erwachen gesprochen wird. Festzuhalten bleibt bereits an dieser Stelle, dass jene innere Erfahrung oder Begegnung immer ein GESCHENK ist.

Die heutige abendländische Spiritualität ist in einem erheblichen Maße von östlichen religiösen Traditionen beeinflusst. Yoga oder ZEN-Buddhismus sind längst in das christliche Innenleben eingezogen, was uns als Autoren nur allzu bekannt ist. Seltsamerweise hat der interreligiöse Dialog bei vielen Menschen nicht zu einer neuen Ganzheitlichkeit geführt, sondern zu neuen Grenzen. Europäer oder Amerikaner, die sich zum Yoga oder zum Vajrayana hingezogen fühlen, nicht selten aus einer persönlichen konfliktbeladenen ‚christlichen Geschichte‘ heraus, verwechseln christliche Dogmatik mit Christentum – und lehnen alles „Christliche“ ab. Eine ebenso verständliche wie bedauerliche Entwicklung.

Wir wollen nachfolgend Wege beschreiten, die diese Grenzen, als menschengemachte Begrenzungen, hinter sich lassen möchten. Es geht uns um ein Christentum, das zwar aus der Erde erwächst, aber von ihr nicht begrenzt wird. Das ungeheure Universum, das uns Quanten- und Astrophysik in den vergangenen hundert Jahren enthüllt haben, ist nicht leer von GEIST. Die mystische Erfahrung hat – in allen spirituellen Traditionen – immer wieder glaubhaft nachgewiesen, dass wir uns „in Gott bewegen, leben und unser SEIN haben“. Wobei für uns dieser Satz auch dann Bestand hat, wenn ein Buddhist das Wort „Gott“ durch den Ausdruck „das klare Licht des Geistes“ ersetzen würde. Es geht ausschließlich um eine Erfahrung einer höheren Wirklichkeit, die inhaltlich zu füllen kommenden Ge-

nerationen von Mystikern und Sehern vorbehalten bleiben wird. Ein ‚erleuchteter‘ Erdenbewohner bleibt doch ein inkarnierter Mensch. Welche unbeschreibliche Herrlichkeiten seiner noch warten, wird er nicht einmal erahnen können. Wer ‚erwacht‘ zu sein behauptet – falls er dies überhaupt öffentlich äußert – und nicht zugleich demütig im Angesicht der Unendlichkeit das Haupt senkt, der kann nicht erwacht sein.

Dieses Buch soll Zeugnis ablegen für jene wunderbaren Seelen, die Pioniere auf diesem Weg waren, und zugleich Inspiration und Ermutigung schenken, selbst den „pfadlosen Pfad“ zu beschreiten, um jene WIRKLICHKEIT zu erschauen, die sich im ureigensten inneren Erleben zeigt. Niemand erfährt dieselbe Wirklichkeit; aber wer sie erfahren hat, kann mit anderen, die sie ebenfalls erfahren haben, darüber sprechen. Andere können im Lauschen ein Ahnen davon erhalten. Daher stimmen wir Karl Rahners berühmtem Ausspruch uneingeschränkt zu, dass das kommende Christentum ein mystisches sein wird. Es gibt viel Hoffnung auf dieses kommende mystische Christentum, weil es bereits eines in der Vergangenheit gab.

Wie dieses vergangene aussah, wollen wir zu zeigen versuchen, und wie sich das kommende verwirklichen lässt – ebenso.

(pm)